

# DAS ZIEL VERTEIL

## Einige Spritzungen lassen sich einsparen

**FRANKFURT A. M.** Etliche Landwirte bringen zu viele Insektizide aus, zeigen die Auswertungen des Julius-Kühn-Instituts (JKI) für 2017. Jährlich errechnen die Experten, welcher Anteil der Pflanzenschutzanwendungen dem notwendigen Maß entspricht. Die Daten stammen aus dem Netz Vergleichsbetriebe Pflanzenschutz und sind jetzt für 2017 im Jahresbericht zum Nationalen Aktionsplan Pflanzenschutz (NAP) veröffentlicht worden.

Bestnoten erhielten die Ackerbaubetriebe für ihre Herbizid- anwendungen. Hier entsprachen zwischen 92 und 94 Prozent der Spritzungen in Winterweizen, Wintergerste und Winterraps dem Optimum. Ebenso gut lagen die Landwirte mit der Terminierung und der Aufwandmenge von Wachstumsreglern in Getreide (siehe Grafik).

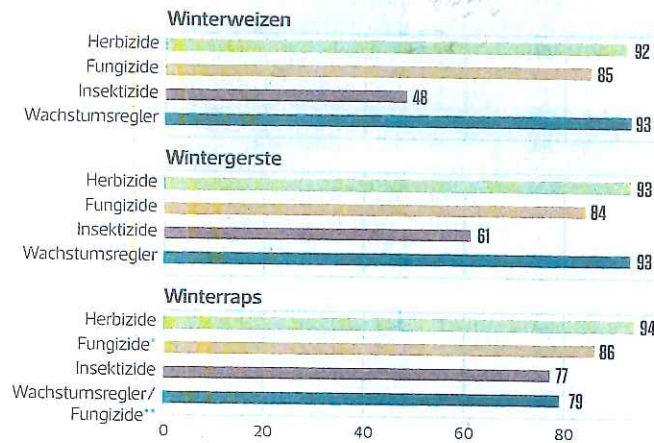
Als Zielquote für das notwendige Maß nennt das JKI einen Wert von 95 Prozent. Noch einiges davon entfernt waren 2017 die Fun-

gizidspritzungen mit 84 bis 86 Prozent. Als besonders kritisch bewerteten die Experten jedoch die Ausbringung von Insektiziden. Bei Winterweizen wurde etwas mehr als die Hälfte der Anwendungen beanstandet. Auch bei Wintergerste und Winterraps wurde das notwendige Maß häufig nicht eingehalten.

Das bundesweite Netz Vergleichsbetriebe Pflanzenschutz erhebt in etwa 90 landwirtschaftlichen Betrieben jährlich Daten zur Ausbringung. Das notwendige Maß beurteilen die Experten anhand mehrerer Kriterien. Dazu gehören die Beachtung der Sortenresistenz, die Terminierung der Maßnahmen, die gezielte Mittelwahl, die richtige Dosierung oder der Ersatz der Pflanzenschutzmittelanwendung durch alternative Verfahren. Abzüge gibt es bei zu starker Verringerung der Aufwandmenge oder auch für unterlassene Behandlungen, die eigentlich angezeigt gewesen wären.

### Behandlungen im Ackerbau

Einhaltung des notwendigen Maßes, Anteile 2017 in %



Quelle: NAP-Jahresbericht;

\*Fungizide in der Blüte, \*\* Wachstumsregler/Fungizide bis zur Blüte

agrar